



Ein Ort lebendiger Geschichte

Schweriner Volkszeitung
01. März 2010



Die Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin befassen sich sowohl mit dem Dichter Theodor Körner als auch der Aufarbeitung der Geschichte des KZ Wöbbelin.

FOTOS: GROSSERT

Ein Ort lebendiger Geschichte

Gedenkstätten bieten Projekte zur Erinnerung, Mahnung und zur Vermittlung des demokratischen Gedankens für Schüler und Jugendliche

Eine dicke Schneeschicht bedeckte wochenlang Gebäude und Parkanlage der Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin. Alles wirkt winterlich still und unberührt. Doch der Eindruck täuscht. In der Gedenkstätte sind nicht nur zwei Ausstellungen „Zehn Wochen KZ-Außenlager Wöbbelin“ und „Theodor Körner 1791-1813. Poet und Patriot. Seine Erhebung zum Idol“ zu erkunden. Hier wirkt die agile Netzwerkerin Ramona Ramsenthaler, die Leiterin der Gedenkstätte. Hier, wo auf Befehl der amerikanischen Truppen am 8. Mai 1945 ein Teil der Opfer des Konzentrationslagers Wöbbelin, einem Außenlager des KZ Neuengamme bei Hamburg, würdevoll bestattet wurde, initiiert und betreut die Pädagogin Projekte zur Erinnerung, Mahnung und zur Vermittlung des demokratischen Gedankens für Schüler und Jugendliche. Sie wird unterstützt vom Verein der Mahn- und Gedenkstätten im Landkreis Ludwigslust e.V.

„Vielfalt tut gut“ heißt das vom Bundesfamilienministerium geförderte Programm, das den Rahmen für die Vernetzung zwischen der Mahn- und Gedenkstätten, den Museen der Region und 12 verschiedenen Schulen sowie freien Bildungsträgern bildet. Vielfältig sind die Projekte und deren Teilnehmer allemal.

So fertigten Auszubildende und Teilnehmer der Berufsvorbereitung, entsprechend den pädagogischen Ansätzen des UFAT-Bildungswerkes Wöbbelin – Lernen durch Anfassen – Blumenkästen für das Museum an und säuberten den Gedenkplatz am Gelände des ehemaligen KZ von Laub und Moos. Die Lehrlinge folgten Frau Ramsenthaler auf den Spuren der Geschichte durch das Lagergelände. Sie notierten sich einige der auf den Klinkersteinen eingravierten Haftlingsnummern und lernten anhand des in der Gedenkstätte vorhandenen Materials die Menschen hinter den Num-

mern und ihre Schicksale kennen. Sehr lebendig wurde das Jahr 1945 als Herr Erich Kary, Überlebender des KZ Wöbbelin, den Auszubildenden über die Todesmärsche und die Situation im Lager berichtete.

Geschichtsunterricht anderer Art an den Denkmälern erlebten die Grundschüler aus Wöbbelin. Ihre Eindrücke und Empfindungen brachten sie anschließend in starken Bildern, Geschichten und Gedichten zum Ausdruck. Zur Gedenkfeier am 2. Mai 2009 führten Schüler der Grundschule Gammelín das Kindermusical „Vier-Farben-Land“, eine Geschichte gegen Ausgrenzung Andersartiger, für Toleranz und Verständigung, im Landratsamt Ludwigslust auf.

Gespräche mit Zeitzeugen und Dokumentarfilm

Im Januar, am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus präsentierten Schüler ihre Ergebnisse, die im Rahmen des Projektes Schulen und Gedenkstätten 2009 erarbeitet wurden. So zeigten Schüler der 11. Klasse des Robert-Stock-Gymnasiums Hagenow auf Schautafeln den Stand der Erforschung und Dokumentation zur Lage von Erinnerungszeichen im Kreis Ludwigslust. Zu ihrer Arbeit gehörten Ortsbegehungen sowie Recherchen in Archiven und Bibliotheken. Die Ergebnisse ihrer Forschung werden in einer Broschüre erscheinen. Die 8. Klasse des Schweriner Fridericianums gestaltete eine Powerpoint-Präsentation, in der die Schüler von ihrem Projekt zum Ende des Todesmarsches der KZ-Häftlinge aus Sachsenhausen und Ravensbrück erzählen. Sie berichten von ihren Gesprächen mit Zeitzeugen, die als Kinder die Häftlinge des Todesmarsches sahen und bis heute diese Erlebnisse nicht vergessen können. Auch dieses Projekt wird fortgeführt. Es ist ein Dokumen-



Am Gedenkplatz: Schüler der Grundschule Wöbbelin mit Ramona Ramsenthaler



Auszubildende des UFAT-Bildungswerkes zusammen mit dem ehemaligen Häftling des KZ Erich Kary bei einem Arbeitseinsatz auf dem Gelände des Lagers FOTO: RAMSENTHALER

tarfilm geplant. Und es gibt neue Projekte wie die Erforschung des Kriegsendes in Ludwigslust durch die Schüler des Ludwigsluster Gymnasiums. Dazu sollen umfangreiche Zeitzeugengespräche durchgeführt werden. Gefragt sind Anwohner, Flüchtlinge, Soldaten, Häftlinge, Menschen, die sich zum Kriegsende 1945 in der Region Ludwigslust aufhielten.

Die Gedenkstätte Wöbbelin liegt jetzt im Winter still und ruhig dar, doch in ihrem Innern ist es sehr lebendig. Authen-

tische Geschichten, von heute weltweit verstreut lebenden Menschen, die hier gelebt und gelitten haben, werden erforscht und nachfolgenden Generationen weitererzählt. Projekte werden initiiert und koordiniert. „Neue Projektpartner und interessierte Schulklassen sind willkommen“ so Ramona Ramsenthaler.

Elvira Grossert

Weitere Informationen und Kontakt:
www.gedenkstaetten-woebbelin.de
Telefon: 038753/80792